

Titel Kein Paternalismus gegenüber Sexarbeiter*innen!

AntragstellerInnen Jusos Halle

Zur Weiterleitung an SPD-Landesparteitag Sachsen-Anhalt

angenommen

geändert angenommen

abgelehnt

Kein Paternalismus gegenüber Sexarbeiter*innen!

Empfänger: Der/Die Juso-Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen:

1 Einleitung

2 Grundsätzlich sehen wir: Sexarbeit ist Arbeit. Doch Sexarbeiter*innen genießen nicht
3 den gleichen Schutz wie andere Arbeitnehmer*innen. Unser Ziel als Jusos ist es, diese
4 Arbeit, wie jede andere auch, bestmöglich zu unterstützen und FINTA* und Männer zu
5 schützen. Dieser Schutz muss aber auch für alle gelten, die diese Arbeit nicht freiwillig
6 ausüben. Deshalb soll die Sexarbeit in einem selbstbestimmten und entstigmatisierten
7 Rahmen stattfinden. Denn eine Kriminalisierung wird die Sexarbeit nicht verhindern
8 und niemanden vor unfreiwilliger Sexarbeit schützen.

9 Forderungen

10 Diese sehen dabei die dringende Notwendigkeit für:

- 11 • einen Ausbau der finanziellen Förderung von Programmen, die Einsteiger*innen
12 in die Sexarbeit begleiten.
- 13 • eine Förderung der Ausübung selbstbestimmter Sexarbeit, in dem das Meldever-
14 fahren einer solchen Tätigkeit wie für eine Selbstständigkeit reduziert und die
15 gesundheitliche Betreuung vereinfacht wird.
- 16 • eine Förderung der Entstigmatisierung des Berufs und einer aktiven Aufklä-
17 rungsarbeit, die schon im Schulunterricht beginnt.
- 18 • stärkere finanzielle, materielle und personelle Förderung von Programmen für
19 Aussteiger*innen aus der Sexarbeit im Rahmen von Notunterkünften und nied-
20 rigschwelliger Beratungsstellen.
- 21 • eine Änderung des Prostitutionsgesetzes (ProstG), sodass die Eigenständigkeit
22 und Selbstständigkeit von Sexarbeiter*innen stärker herausgestellt und geför-
23 dert wird.

- 24 • und die Förderung und den Ausbau von professioneller therapeutischer Beglei-
25 tung im Bereich der Sexarbeit
- 26 • sowie die Erweiterung und Förderung eines niedrigschwelligen Zugangs zur Ge-
27 sundheitsprävention von vulnerablen Gruppen.
- 28 • Stärkung der personellen Ausstattung des Zolls und die Erhöhung der Kontroll-
29 frequenz zur Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution
- 30 Außerdem fordern wir die Organisation von Sexarbeit in genossenschaftlichen Struktu-
31 ren.
- 32 Denn in einer genossenschaftlichen Arbeitsstruktur haben alle Mitglieder das Recht, an
33 Entscheidungsprozessen teilzunehmen und über ihre Arbeit selbst zu bestimmen. Dies
34 fördert eine selbstbestimmte Arbeitsumgebung und ermöglicht den Sexarbeiter*innen,
35 ihre Interessen selbst zu vertreten.
- 36 Genossenschaften sind darauf ausgerichtet, den Bedürfnissen ihrer Mitglieder zu die-
37 nen. Das bedeutet, dass sie am ehesten dazu geeignet sind, solche Bedingungen zu
38 schaffen, die selbstbestimmte Arbeit ermöglichen. Andere Formen der Organisation hin-
39 gegen basieren auf hierarchischen Strukturen, in denen die Arbeitsbedingungen durch
40 die angestrebte Gewinnmaximierung weniger bestimmt werden. Somit ist eine selbst-
41 bestimmte Arbeit nicht möglich.
- 42 Diese Gründe zeigen, warum die genossenschaftliche Organisation von Sexarbeit not-
43 wendig ist, da sie eine alternative Form des Wirtschaftens bietet, bei der die Arbeiter*in-
44 nen Einfluss haben und allein sie von ihrer Arbeit profitieren.
- 45 Die im voraus genannten Forderungen/Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag da-
46 zu, eine rein selbstbestimmte Sexarbeit zu ermöglichen und diese sicher zu gestalten.
- 47 Innerhalb Sachsen-Anhalt gibt es Förderprogramme für Sexarbeiter*innen, wie zum Bei-
48 spiel von der AWO Sachsen-Anhalt das Mobile Beratungsangebot Magdalena für Sex-
49 arbeiter*innen, welche Sexarbeiter*innen in verschiedenen Bereichen unterstützt, wie
50 zum Beispiel die Anmeldung nach Prostitutionsschutzgesetz, Gewerbliche Selbststän-
51 dige oder Berufliche Neuorientierung und Ausstiegshilfen, dabei ist zu sehen das sie
52 anonym, kostenfrei und akzeptierend arbeiten, diese Förderungsprojekte sollten unter-
53 stützt werden.
- 54 Ziel unseres politischen Handelns ist die Überwindung des Patriarchats und des Kapita-
55 lismus, die ausbeuterische Strukturen ermöglichen und unterstützen.
- 56 *Begründung*
- 57 Erfolgt mündlich.